Einführung

Realität und Vision der ökologischen Stromversorgung

Neben dem Verkehr und der Industrie zählt die Energieumwandlung fossiler Primärenergieträger für die Stromerzeugung zu den größten CO₂-Emittenten. Aus dieser Erkenntnis heraus hat sich auch die EU das hehre Ziel gesetzt, den Anteil der erneuerbaren Energieträger in der Stromproduktion in Europa bis zum Jahre 2010 auf 22 % zu steigern. Man muss sich aber vor Augen führen, was dies in absoluten Zahlen bedeutet: Unter der Annahme einer jährlichen Steigerung des Strombedarfs von 2,5 % müsste zwischen den Jahren 2000 und 2010 ein Strommehrbedarf von rd. 300 TWh pro Jahr durch den vermehrten Einsatz von erneuerbaren Primärenergieträgern abgedeckt werden. Diese Energiemenge entspricht z. B. der Jahresproduktion von 60 000 Windkraftanlagen der 3-MW-Klasse (bei 1 600 Jahressvollaststunden) oder dem Regelarbeitsvermögen von 300 Wasserkraftanlagen der Größe eines Donaukraftwerks Freudenu – Kraftwerksanlagen in einer Größe bzw. Anzahl, die aus den vielfältigsten Gründen wohl nicht so ohne weiteres realisiert werden können. Die Verwirklichung ist aber seit der Liberalisierung des Strommarkts aus wirtschaftlicher Sicht nicht mehr so leicht möglich, da kaum ein Stromerzeugungsunternehmen mehr bereit ist, nicht abgesicherte Investitionen nur aus Gründen des Umweltschutzes vorzunehmen. Zusätzlich erschweren – ebenfalls von der EU kommende – neue Richtlinien nicht nur den weiteren Ausbau, sie gefährden unter Umständen auch bestehende Anlagen der Wasserkraftnutzung.

Es wird daher in unmittelbarer Zukunft die Aufgabe für die Politik sein, divergierende Forderungen entsprechend abzustimmen, sollen die Vorgaben für eine umweltschonende Energieumwandlung nicht nur ein Lippenbekenntnis bleiben. Auch das Problem der Kostentragung *aller* Aufwendungen für die Einbindung und den Betrieb dezentraler, regenerativer Stromerzeugungsanlagen wird zu lösen sein, sonst könnte es, aus rein wirtschaftlichen Gründen, zu Engpässen bei der Stromversorgung kommen. Die Verantwortlichen müssen sich vor Augen führen, dass mit Richtlinien, Gesetzen und Verordnungen alleine eine gesicherte Stromversorgung nicht zu erzielen ist, denn der dafür erforderliche Betrieb der Anlagen (Kraftwerke und Netze) gehorcht einzig und allein den physikalischen Zusammenhängen, und die lassen sich bekanntlich nicht beugen.

Die Österreichische Gesellschaft für Energietechnik (OGE) im OVE hat sich daher mit dieser Fachtagung, die heute zum 41. Mal stattfindet, dem Problem gewidmet, inwieweit überhaupt eine ökologische Stromerzeugung möglich und sinnvoll ist. Namhafte Fachleute aus der Forschung, der Elektrizitätswirtschaft und der Elektroindustrie als Referenten werden in ihren

Beiträgen alle Bereiche der Stromerzeugung aus erneuerbaren Primärenergieträgern behandeln. Sowohl Realität als auch Visionen werden dabei nicht zu kurz kommen.

Auch diesmal ist es der OGE wieder gelungen – dank der Unterstützung durch Sponsoren – die Teilnahmegebühren im erschwinglichen Rahmen zu halten. Für die heurige Fachtagung hat die SAG Energietechnik GmbH die Hauptsponsorschaft übernommen, und auch die Firmen ABB AG, ALSTOM Austria AG, ALSTOM Power Austria AG, E.ON Energie AG, Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation, SIEMENS AG Österreich, TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, VA TECH Transmission & Distribution GmbH, VA TECH HYDRO GmbH & Co KG, VERBUND-Austrian Hydro Power AG und VERBUND-Austrian Power Grid AG haben tatkräftig zur Verminderung der Tagungskosten beigetragen. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön!

Die Tagung mit ihren sehr interessanten Beiträgen wird den teilnehmenden Fachleuten aus Lehre, Forschung, Industrie und Energiewirtschaft wieder jene Information in gewohnter Qualität bieten, wie Sie es schon in den vergangenen Jahren erlebt haben. Die Österreichische Gesellschaft für Energietechnik im Österreichischen Verband für Elektrotechnik stellt damit wieder einmal mehr ihre Kompetenz in der Elektrotechnik, hier im Speziellen in der elektrischen Energieversorgung, unter Beweis.

Die Wichtigkeit und Aktualität des Themas wird auch dadurch unterstrichen, dass diese Tagung, im Sinne einer internationalen Zusammenarbeit, als Gemeinschaftstagung der Energietechnischen Gesellschaften der electrosuisse (früher SEV), des VDE und des OVE durchgeführt wird.

Dipl.-Ing. Dr. techn. Karl Dorfmeister OVE

Geschäftsführer der Österreichischen Gesellschaft für Energietechnik im OVE, Tagungsleiter